I.N. 222.209

Pest am 16. Feber 863

Mein werther Freund!

Mein Bruder Heinrich, welcher der glückliche Erbe und Besitzer der Hütten in Wien ist, hat mir dein Schreiben gesendet, worin du bezüglich der Wohnung deine Wünsche äußerst. —.

Wenn ich schon manchmal im Stillen bedauerte nicht Heinrich, sondern Eduard zu sein, so wuchs dieses Gefühl bei Ansicht deines Schreibens umso mehr, da ich dir so gerne gedient hätte, es ist mir wie allen Menschen, Jugendfreunde, Jugenderinnerungen, bleiben einem immer am Theuersten. Ich habe heute meinem Bruder geschrieben und ersucht dir gefällig zu sein,

28000 6 J

nehmen daher den letzten Willen für die Zeit —.
Wenn wir auch im Leben nicht so brillant materiell gestellt sind, wie Andere, so haben wir andere glückliche Seiten, die uns hiefür entschädigen, glaube mir Freund, mein Bruder ist trotz den Millionen nicht glücklich, das Geld macht es nicht aus; die Zufriedenheit des Gemüthes begreift Alles Glück in sich —
Dich hat die Natur mit besonderen Talenten und Vorzügen ausgestattet, die dich so hoch stellten; wenn ich auch nicht die Macht des Andrückens & Widrigkeiten habe, so ist dein Sinn für Alles Schöne & Edle das, was ich mit meinen Kräften befördern.

Wenn du wieder nach Pest kommst, hoffe ich
auch deinen Besuch, gute Musik, schöne
kleine Samlung Gemälde, Mineralien etc.
eine herzliche aufrichtige, freundliche
Aufnahme findest du bei mir.
Ein trüber Gedanke kam mir, als ich las,
du wolltest mit 2 Nichten eine Heimath
meiner Landsleute nehmen, bist du denn
allein wieder? — ; das ist es gewiß,
ich kenne die Localität nicht —.
meine Frau ist eine Hamburgerin,
die Tochter des früheren Theater
Director Cornet. —; meine Tochter
küßt dich; du wirst sehen, daß ich auch Etwas
mehr im Auge habe, als Materialismus. —.
Deine Biographische Skizze habe ich mir
als Andenken behalten —.

Adieu

Viele herzlichen Grüße von deinem

J. Drasche

9425/4